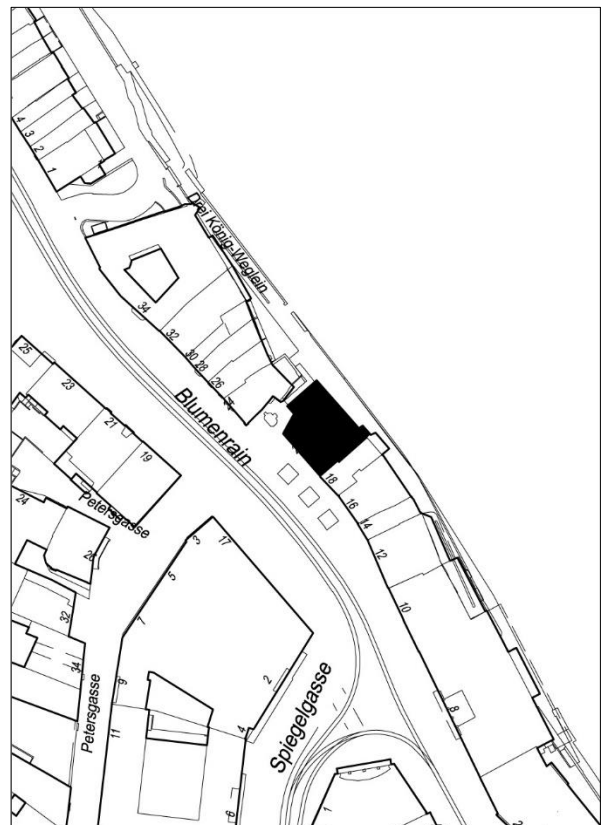


Bautypus	Wohn- und Geschäftshaus		
Bauzeit	1932/33	Gemeinde	Basel
Bauherrschaft	Max Orzel, Geschäftsmann	Quartier	Altstadt Grossbasel
Architekt	Bräuning, Leu, Dürig	Zone	Schutzzone

Das Wohn- und Geschäftshaus steht am Blumenrain am rheinseitigen Uferabhang. Es wurde 1932/33 nach Entwürfen der Basler Architekten Franz Bräuning (1888–1974), Hans Leu (1896–1954) und Arthur Dürig (1903–1978) für den polnischen Bettwäsche- und Weisswarenhändler Max Orzel erbaut und ersetzt zwei im frühen 14. Jh. erstmals erwähnte Liegenschaften. Bräuning, Leu, Dürig war seit den 1930er Jahren eines der meistbeschäftigten Büros der Stadt und errichtete zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser in Basel.

Das hell verputzte Gebäude setzt sich aus zwei Bauvolumen zusammen: einem sechsgeschossigen Teil mit flachem Terrassendach zum Blumenrain sowie einem acht Geschosse umfassenden, mit einem Pultdach gedeckten Teil zum Rhein. Die Fassade zum Blumenrain zeigt über raumhohen Schaufenstern eine flächige Gestaltung mit Rechteckfenstern in strenger Reihung. Die Rheinseite passt sich mit dem erkerartigen Treppenhauselement, den Balkonen, den zurückgestuften obersten Geschossen und dem Pultdach in das von Altbauten geprägte Rheinpanorama ein. Der Schriftzug «M. Orzel» ziert in zeittypischen Lettern das rheinseitige Treppenhaus und die Strassenfront. Die innere Gliederung mit Verkaufsräumen im Erd- und ersten Obergeschoss und grosszügigen Wohnungen darüber ist kaum verändert.

Der voluminöse Eckbau mit seiner zeittypischen, reduzierten Fassadengestaltung ist einer der frühesten Vertreter des Neuen Bauens in Basel und aufgrund seines nahezu originalen Erhaltungszustandes von herausragendem kulturellem und architekturhistorischem Wert. Mit seiner prominenten Lage am Blumenrain setzt er zudem einen signifikanten architektonischen Akzent in der für das Stadtbild Basels höchst bedeutsamen Häuserzeile der Rheinfront.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert